

30 Jahre Aktionsgemeinschaft „Rettet den Burgwald“ e.V.

Anne Archinal

Am 23. Juni 2007 feierte die Aktionsgemeinschaft „Rettet den Burgwald“ e.V. mit Sitz in Wetter / Hessen ihr 30-jähriges Bestehen.

Ursprünglich ins Leben gerufen, um die Zerschneidung des Burgwaldes durch die Bundesautobahn A4 und eine massive Trinkwasserentnahme zu verhindern, führt die Aktionsgemeinschaft heute eigene Naturschutzprojekte durch und ist durch ihr Angebot an Naturschutzbildung und die konstruktive Zusammenarbeit mit anderen Interessenvertretern, wie z.B. Hessen-Forst und HGON, zu einem kompetenten Partner in Sachen Naturschutz in der Region geworden. Um die Erfolge der letzten 30 Jahre zu feiern und darzustellen, aktuelle Projekte vor zu stellen und einen Ausblick auf Aufgabenstellung der Zukunft zu geben, wurde zur Festveranstaltung eingeladen.

Die Vorsitzende begrüßte die 120 Teilnehmer aus Politik, Wissenschaft, Forst und Naturschutz, Mitglieder und Weggefährten. Mit der Frage „ob der Burgwald denn noch gerettet werden müsse, wo doch die Bedrohung des Burgwaldes durch die Zerschneidung der A 4 und durch Trockenlegung abgewendet worden sei, verwies Frau Dr. Archinal auf die den Burgwald in ihrer Auswirkung ähnlich stark bedrohende vierspurige Bundesfernstraße Olpe-Hattenbach, deren Machbarkeitsstudie vor kurzem vorgestellt wurde, sowie den den Wasserhalt bedrohenden Klimawandel.

Die Vortragsreihe begann mit einem Beitrag von Dr. Joachim Weiß. Er schilderte in teilweise amüsanter Art und Weise die Anfänge des Naturschutzes im Burgwald. Der erste Nachweis des Raufußkauzes Mitte der 1960er Jahre durch Herrn Gerd Hoyer leitete genauere Untersuchungen ein, die zum Erkennen der besonderen Schutzwürdigkeit des Gebietes führten.



Abb. 1: Kostbarkeiten des Burgwaldes sind Moore, die durch ein Meer von weißen Samenständen des Wollgrases und Wasserschenken gekennzeichnet sind.

Foto: A. Archinal

Grundlage genug, um in der Folge u. a. neue Naturschutzkonzeptionen, wie das Buchenaltholzinselprogramm und erstmalig ein Biotopverbundsystem auch im Burgwald umzusetzen. Grundlage zudem, den Widerstand in der Region gegen die geplante A4 zu forcieren. Herr Weiß wies darauf hin, dass die erstmalige Auswei-

sung von Schutzgebieten z.T. gegen den erheblichen Widerstand der damaligen Forstverwaltung umgesetzt wurde.

Der zweite Referent Ralf Kubosch stellte den Naturschutz im Burgwald am Beispiel von Mooren vor (s. Abb. 1). In einer detaillierten Schilderung zeigte er

den Teilnehmern die Besonderheiten der Moore im Burgwald und gab ein Bild von der bisherigen Umsetzung der Entwicklungs- und Pflegeplanung in den Schutzgebieten. Für die zukünftige Entwicklung der Moore empfahl er das Entfernen von Fehlbestockungen, das Verschließen der Entwässerungsgräben und die Vernetzung gleichartiger Biotopkomplexe in der Art wie es u. a. die Aktionsgemeinschaft seit Jahren tut.

Michael Hoffmann und Ralph Lösekrug stellten anschließend die Ergebnisse der Grunddatenerfassung des Vogelschutzgebietes Burgwald im Rahmen des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 vor. Mit großem Aufwand und flächengenaue durchgeführte Untersuchungen für die im Burgwald vermuteten Arten des Anhangs II der Vogelschutzrichtlinie ergaben erstaunlich große Populationen für Sperlingskauz (29 Reviere von 60-80 in Hessen) und Raufußkauz (66 Reviere von 250 in Hessen). Daneben konnten nachgewiesen werden Wespenbussard, Rotmilan, Baumfalke, Uhu, Schwarzspecht (in hoher Populationsdichte), Grau- und Mittelspecht, Raubwürger, Eisvogel und Schwarzstorch.

Eine Bilanz der letzten 30 Jahre aus forstlicher Sicht zog dann der stellvertretende Forstamtsleiter des Forstamtes Burgwald Arno Süßmann. Er schilderte die Wandlung der forstwirtschaftlichen Vorgehensweise von der Abschaffung der Kahlschlagswirtschaft, der Schaffung eines artenreich strukturierten Dauerwaldes, Aufarbeitung der Pflegerückstände bis zur Regulierung des Wildbestandes und der unterstützenden Biotopgestaltung bis zur Ausweisung als FFH und Vogelschutzgebiet. Hier gelte es die Zusammenarbeit von Hessenforst und Naturschutzverbänden in eine Richtung weiterzuführen. Nutzung und Schutz im Einklang sind im Burgwald beispielhaft und weiter Ziel.

Als Höhepunkt der Vortragsreihe hatte die Aktionsgemeinschaft für den Festvortrag Christoph Heinrich, Geschäftsführer WWF Deutschland, gewonnen. Mit dem Thema „Arche Wald – Die Vielfalt der Erde hängt am Schutz der Wälder“ demonstrierte er anschaulich den drama-

tischen Rückgang der Wälder weltweit. Der unendliche Holz hunger trägt mit 20-25 % zum CO₂ Anstieg in der Atmosphäre bei. Der nachhaltigen Nutzung der Wälder im naturnahen Mischwald stehen Biomasse-Boom, Maschinisierung und Klimawandel entgegen. Er forderte energisch, dass Ökologie und Ökonomie

Noahs der Artenvielfalt (s. Abb. 2). Nach dem Mittagessen wurden am Nachmittag bei sonnigem Wetter die aktuellen Projekte der Aktionsgemeinschaft „Rettet den Burgwald“ e.V. mit einer Fahrt durch den Burgwald vorgestellt. Sie führte zunächst in das NSG „Christenberger Talgrund“. Durch ein innovatives



Abb. 2: Altholz, Totholz und Naturverjüngung sind Kennzeichen eines Naturwaldes, der als Arche Noah der Artenvielfalt gilt. Foto: WWF

nicht länger im Widerspruch stehen. Altholz, Totholz und großräumige Naturwaldflächen von mindestens 5 % sind die Laboratorien der Evolution und Arche

Projekt aus dem Jahr 2000 hat die Aktionsgemeinschaft hier in Zusammenarbeit mit der Oberen Naturschutzbehörde ein Talmoor durch Verschließen des Drain-



Abb. 3: Das Verschließen eines Draingrabens bewirkte eine Regeneration des Talmoores im Christengrund. Der seit 1977 verschollene Sumpf-Bärlapp (*Lycopodiella inundata*) besiedelt wieder das Talmoor. Foto: C. Wrede

grabens renaturiert. In kürzester Zeit haben Torfmoose, der Mittlere Sonnentau, Wollgras und der seit 1977 für das Gebiet verschollene Sumpf-Bärlapp (*Lycopodiella inundata*) (s. Abb. 3) das Gebiet wieder besiedelt. Der „Vorher/Nachher-Effekt“ konnte eindrucksvoll in einem noch nicht renaturierten Bereich gezeigt werden.

Weitere Ziele des Nachmittages waren das NSG „Franzosenwiesen“ und ein Projektgebiet der Aktionsgemeinschaft südlich davon. Hier wurde im Jahr 2005 ein Moorbereich von ca. 2,5 ha vom Bewuchs freigestellt und ein Entwässerungsgraben mit dem Aushub aus einem gleichzeitig angelegten Teich verfüllt. Auch hier entwickelt sich die Moorvegetation bei einem veränderten Grundwasserhaushalt erstaunlich schnell. Ein von der Aktionsgemeinschaft veranlasstes wissenschaftliches Monitoring in jedem Projekt wird die Ergebnisse demnächst veröffentlichen.

Beim Ausklang der Veranstaltung mit Kaffee und Kuchen, Bier und Würstchen zeigten die Gäste ihre Begeisterung von der Veranstaltung. 20 neue Mitgliedschaften sind Beweis davon.

Bei der Veranstaltung mit Kaffee und Kuchen, Bier und Würstchen zeigten die Gäste ihre Begeisterung von der Veranstaltung. 20 neue Mitgliedschaften sind Beweis davon.

Kontakt

Aktionsgemeinschaft
„Rettet den Burgwald“ e.V.
Dr. Anne Archinal
Binge 8
35083 Wetter
www.ag-burgwald.de
E-Mail: anne-archinal@t-online.de

Zum Gedenken an Manfred Herrmann

Zum Gedenken an Manfred Herrmann

Volker Grundmann

Am 5. Juni 2007 starb Manfred Herrmann im Alter von 48 Jahren. Sein früherer Tod hat uns, die wir beruflich mit ihm verbunden waren, wie auch viele Andere mit großer Betroffenheit und Trauer erfüllt. Alle, die ihn kannten, schätzten ihn mit seinem Wissen, seinem Können, seinen Leistungen, vor allem aber mit seiner bescheidenen und geradlinigen Persönlichkeit.

Manfred Herrmann war Mitarbeiter des Landesbetriebs Hessen-Forst im Fachbereich Naturschutz der Dienststelle Forsteinrichtung und Naturschutz (FENA) in Gießen. Dieser Fachbereich ist die zentrale Stelle Hessens zur Koordinierung der Haltung, Aufbereitung und Qualitätssicherung von Naturschutzdaten aus der Hessischen Biotopkartierung, dem Bereich Natura 2000 sowie den Arterfassungen.

Nach dem Biologiestudium wurde Manfred Herrmann 1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Marburg im Fachgebiet Naturschutz und Mitglied im Team zur Konzeption der Hessischen

Biotopkartierung. Daneben arbeitete er als freiberuflicher ökologischer Gutachter.

Sein beruflicher Lebensweg verlief zu unserem großen Nutzen anders, als er es sich als Biologe wohl vorgestellt hatte. Manfred Herrmann erkannte sehr früh den Wert der elektronischen Datenverarbeitung für die Beantwortung von Fragen der Gesellschaft an Biologie und Naturschutz. So erwarb er die nötigen Kenntnisse, bildete sich stetig in diesem für Biologen nicht gerade typischen Bereich fort und verband beide Fächer in idealer Weise in seiner Person. Er wusste: die schönsten Datensammlungen haben nur mäßigen Wert, wenn sie nicht gut dokumentiert, in vielfältiger Weise verarbeitet und verständlich aufbereitet einem großen Publikum zur Verfügung gestellt werden. Das versöhnte ihn, wenn auch mit etwas Wehmut, mit seiner DV-Arbeit als Biologe.

Von 1993 bis 1995 gehörte er der Hessischen Forsteinrichtungsanstalt (FEA) an. Seine Aufgabe war gemäß seiner doppelten Fachkompetenz die Konzeption der

EDV-technischen Verarbeitung der großen Datenmenge der „Hessischen Biotopkartierung“ sowie die Erstellung eines Programms zur Visualisierung dieser Daten, seit langem als „HB-View“ bekannt und vielfach genutzt.

Verschiedene Verwaltungs- und Struktur-reformen folgten. Die Dienststellen wechselten, neue Aufgaben kamen hinzu. Die Umsetzung der Natura 2000 - Richtlinien begann mit großen Schritten und einem Höchstmaß an Belastung; natürlich mit Hilfe der Datenverarbeitung.

Manfred Herrmann war Biologe, seine Leidenschaft der Bereich der Vegetation, in dem er auch gerne gearbeitet hätte. Seine EDV-Fähigkeiten aber bestimmten seine Aufgaben. Heute kennen alle, die sich in Hessen beruflich mit Naturschutz befassen und viele darüber hinaus seine Arbeit, relativ wenige kannten ihn selbst. Er hat seine Person nie in den Vordergrund gestellt. Wichtige Leistungen Manfred Herrmanns seien daher hier noch einmal genannt:

- Aufbau und Verwaltung der Datenbanken für die Daten der Hessischen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Archinal Anne

Artikel/Article: [30 Jahre Aktionsgemeinschaft „Rettet den Burgwald“ e. V. 92-94](#)